PRESSEMITTEILUNG

Airline-Analyse: Billigflieger und traditionelle Airlines liegen bei Flugstörungen nahezu gleichauf

- **AirHelp hat die Störungsquote traditioneller Airlines und Low-Cost-Airlines analysiert und miteinander verglichen.**
- **Bei den Flugstörungen insgesamt liegen Low-Cost-Airlines (27,4 Prozent) und traditionelle Airlines (26,5 Prozent) nah beieinander, mit Blick auf Annullierungen schneiden Low-Cost-Airlines deutlich besser ab.**
- **Die wenigsten Flugstörungen weisen Vueling bei den Low-Cost-Airlines und Iberia bei den traditionellen Airlines auf.**

Berlin, 22. Oktober 2026 – Der Ticketpreis allein sagt wenig darüber aus, wie zuverlässig eine Airline fliegt. Insgesamt weisen traditionelle Fluggesellschaften ähnliche Störungsquoten wie Low-Cost-Airlines auf. Das zeigt eine aktuelle Untersuchung des Travel-Tech-Unternehmens AirHelp (www.airhelp.de) basierend auf den letzten zwölf Monaten. In der Gruppe der untersuchten Low-Cost-Airlines waren im Schnitt 27,4 Prozent der Passagiere in Deutschland von Flugstörungen betroffen, bei den traditionellen Airlines lag der Anteil bei 26,5 Prozent. Annullierungen sind bei Low-Cost-Airlines sogar weitaus seltener.

Untersucht wurden jeweils zehn Airlines pro Gruppe. Zu den traditionellen Fluggesellschaften zählen in der Auswertung TAP Air Portugal, Swiss International Air Lines, KLM, Emirates, Lufthansa, Air France, Finnair, British Airways, Delta Air Lines und Iberia. Der Gruppe der Billigairlines wurden Jet2.com, Pegasus Airlines, Air Baltic, Condor, EasyJet, SunExpress, Ryanair, Eurowings, Wizz Air und Vueling Airlines zugeordnet

Flugstörungen: Billigflieger und traditionelle Airlines liegen nahezu gleichauf
In den vergangenen 12 Monaten haben rund 36,4 Millionen Passagiere mit Abflug in Deutschland die untersuchten Low-Cost-Airlines genutzt. 27,4 Prozent bzw. rund zehn Millionen Passagiere mussten in diesem Zeitraum Verspätungen und Ausfälle in Kauf nehmen. Bei den traditionellen Fluggesellschaften lag die Zahl bei 39,4 Millionen Passagieren und einer Verspätungs- und Ausfallquote von 26,5 Prozent. – das entspricht rund 10,4 Millionen Passagieren. Die Zahlen zeigen: Wer mehr Geld für einen Flug ausgibt, muss nicht automatisch mit deutlich weniger Verspätungen und Ausfällen rechnen.

Wirft man einen gesonderten Blick auf die Flugausfälle, wird klar, dass Low-Cost-Airlines etwas verlässlicher sind. Hier waren 0,5 Prozent der Passagiere (182.200 Fluggäste) von einer Annullierung betroffen, traditionelle Airlines kommen auf 2,9 Prozent (1,2 Millionen Fluggäste) – hier waren also mehr als fünfmal so viele Passagiere betroffen.

Vueling weist unter den untersuchten Low-Cost-Airlines die niedrigste Störungsquote auf
Bei den Low-Cost-Airlines schneidet die spanische Airline Vueling am besten ab. Etwa ein Fünftel (20,3 Prozent) der Passagiere in Deutschland waren hier in den vergangenen 12 Monaten mit Flugstörungen konfrontiert. Auf Platz zwei folgt Wizz Air mit einer Quote von 24,9 Prozent, gefolgt von Eurowings mit 26,5 Prozent auf Platz drei.

In der Gruppe der traditionellen Fluggesellschaften führt hingegen Iberia mit 16,1 Prozent verspätete Passagiere an. Delta Air Lines rangiert auf Platz zwei mit 18,9 Prozent, gefolgt von British Airways mit 22,8 Prozent.

Keine Flugannullierungen bei Jet2 im Untersuchungszeitraum

Bei den Annullierungen liegen unter den Low-Cost-Airlines drei Anbieter vorn: Bei Jet2 war im Untersuchungszeitraum kein Passagier von einer Annullierung betroffen. Bei SunExpress waren 0,1 Prozent der Passagiere von kurzfristigen Flugausfällen betroffen, womit die Airline Platz zwei belegt. Condor folgt auf Platz drei mit einer Quote von 0,2 Prozent.

Unter den traditionellen Fluggesellschaften hat TAP Air Portugal mit 0,7 Prozent die niedrigste Ausfallquote, gefolgt von Iberia mit 0,9 Prozent und Delta Air Lines mit 1,3 Prozent.

„Billigflieger gelten schnell als unzuverlässig, unsere Daten zeigen allerdings ein anderes Bild. Wichtig ist deshalb vor allem, die eigenen Rechte zu kennen. Sie gelten für alle Passagiere, egal ob das Ticket 30 oder 300 Euro gekostet hat. Bei Flugausfällen und Verspätungen können Passagiere unter bestimmten Voraussetzungen Anspruch auf bis zu 600 Euro Entschädigung pro Person haben. Die Höhe richtet sich nach der Flugstrecke. Ob ein Anspruch besteht, hängt unter anderem von der tatsächlichen Verspätung am Zielort und der Ursache der Flugstörung ab", sagt Nina Staub, Fluggastrechtexpertin bei Airhelp.

Über die Untersuchung

Für die Untersuchung hat AirHelp Flugdaten von 20 Airlines ausgewertet, die im Zeitraum vom 1. August 2025 bis zum 1. August 2026 von deutschen Flughäfen aus gestartet sind. Als von einer Flugstörung betroffen gelten Passagiere, deren Flug annulliert wurde oder die ihr Ziel verspätet erreichten.

Über AirHelp

AirHelp ist ein Unternehmen für Reisetechnologie, das sich mit Flugunterbrechungen befasst. Seit 2013 hat AirHelp Entschädigungen für 3,3 Millionen Passagiere mit Flugverspätungen oder -annullierungen durchgesetzt. Über 15 Millionen Passagiere haben ihre Flüge mit AirHelp+ geschützt und unzählige weitere Millionen profitieren von den Informationen, die auf airhelp.de frei verfügbar sind.

#Die Nummer 1 für Flugentschädigungen weltweit

Mit einem Netzwerk von 50 Anwaltskanzleien in über 35 Ländern, innovativer künstlicher Intelligenz im Hintergrund und einem engagierten Team von über 400 AirHelpers macht AirHelp es jedem Reisenden in der EU, dem Vereinigten Königreich und darüber hinaus leicht, bei Flugverspätungen und -annullierungen bis zu 600 Euro zu erhalten. Weitere Informationen über AirHelp finden Sie unter: **https://www.airhelp.de**

Pressekontakte

Pricilla Tekbas | pricilla.tekbas@tonka-pr.com | +49(0)176.7388.2187
Pia Senkel | pia.senkel@tonka-pr.com | +49(0)173.370.2649